

Medienbericht vom 18. November 2020

Informationssperre bis 18. November 2020, 10.00 Uhr

Hochwasserschutz und Längsvernetzung Zulg

Nach jahrelangen Planungsarbeiten ist das Projekt "Hochwasserschutz und Längsvernetzung Zulg" ausführungsfähig. Die Steffisburger Stimmberechtigten werden am 7. März 2021 über einen Bruttokredit von CHF 13'850'000.00 entscheiden, sofern der Grosse Gemeinderat am 27. November 2020 die Vorlage genehmigt und zu Händen der Gemeindeabstimmung freigibt.

Im Jahr 2009 wurde die Gefahrenkarte für die Gemeinde Steffisburg ausgearbeitet. Diese zeigt, wo die von der Zulg ausgehenden Hochwassergefahrengebiete liegen. Was in der Gefahrenkarte in der Theorie aufgezeigt wird, hat sich bei den Hochwasserereignissen in den Jahren 2012 und 2015 bestätigt. Bei beiden Ereignissen wurde das Gebiet Zelg/Höchhusweg überschwemmt und es entstanden grössere Sachschäden. Verschiedene Bereiche in diesem Gebiet liegen in der roten Gefahrenzone, was einem Bauverbot auf den betroffenen Parzellen gleichkommt. Nach der Realisierung der Hochwasserschutzmassnahmen können die Gefahrenkarte überarbeitet und die Gefahrenbereiche eliminiert werden. Bereits im Jahr 2004 liess die Gemeinde Steffisburg eine Vorstudie zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und der ökologischen Längsvernetzung an der Zulg ausarbeiten. Im Jahr 2013 wurde die Studie überarbeitet und vertieft. Auf dieser Basis wurde Mitte März 2014 der Entscheid gefällt, das nun vorliegende Bauprojekt auszuarbeiten.



Überflutung der Müllerschwelle beim Hochwasser vom 4. Juli 2012

Zwischen Gummsteg und Müllerschwelle ist das Hochwasserrisiko im Siedlungsgebiet am grössten. Um dieses aufzuheben, wird die Müllerschwelle um rund zwei Meter abgesenkt und die Gerinnesohle auf einer Länge von rund 550 Meter angepasst. Dadurch wird das Längsgefälle auf 1.3 % erhöht und neben dem Hochwasserschutz auch der natürliche Kiestransport sichergestellt.

Die Hochwasser in den Jahren 2012 und 2015 haben eindrücklich aufgezeigt, dass neben den eigentlichen Wassermengen insbesondere das Holzgeschiebe ein grosses Gefahrenpotenzial birgt.



Hochwasser vom 4. Juli 2012 mit Holzteppich

Genauere Untersuchungen haben ergeben, dass ein Holzrechen grosse Wirkung hat. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2016 das Projekt um dieses Element erweitert. Die Anlage wird im Gebiet Zulgboden entstehen und soll das Schwemmholz zurückhalten, bevor es ins Siedlungsgebiet gelangt und insbesondere bei Brücken zu Verstopfungen, sogenannten Verklausungen, führen könnte.

Auf dem Abschnitt Müllerschwelle bis Dorfbrücke besteht in Fliessrichtung links, im Bereich des Werkhofes und der Gemeindeverwaltung, ein erhebliches Hochwasserrisiko. Das rechte Ufer liegt hier deutlich höher. Die notwendige Ufererhöhung beträgt fast zwei Meter. Technisch ist dies nur mit einem Damm oder einer Mauer machbar. Der grosse und auch finanziell aufwändige Eingriff auf diesem Abschnitt wird

mit der ausserordentlich hohen Verletzlichkeit des Gebietes begründet. Hier befinden sich die Gemeindeverwaltung mit Parkhaus, Gemeindearchiv, Informatikzentrale und Zivilschutzanlage im Untergeschoss, der Werkhof und die Feuerwehr.

Die Müllerschwelle wird in Zukunft nur noch rund zwei Meter hoch sein, für die Fische aber auch so ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Eine Fischtreppe wird aber den Aufstieg ermöglichen.

Im Abschnitt Dorfbrücke bis Eisenbahnbrücke unterhalb der Bernstrasse ist die Gerinnekapazität genügend. Auf diesem Abschnitt wird heute die Fischwanderung durch etliche Sperren verschiedener Höhe verunmöglicht. Diese Schwellen müssen im Rahmen der Bauarbeiten teilweise rückgebaut und angepasst werden.

Die Beschickung des Mühlebachs mit Wasser wird gemäss Projekt mit einer Schneckenpumpe sichergestellt. Der über 300 Jahre alte Gewerbekanal wird heute noch zum Betrieb der "Saagi am Mülibach" genutzt. Der Kanal ist ein wichtiger Teil des Ortsbildes aber auch der Geschichte von Steffisburg. Steffisburg ohne Mühlebach ist schon aus kulturhistorischer Sicht undenkbar. Die Beschickung des Mühlebachs mit Zulwasser muss daher auch in Zukunft zwingend sichergestellt werden.

Die voraussichtlichen Baukosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf CHF 13'850'000.00. Davon betreffen CHF 11'400'000.00 die Hochwasserschutzmassnahmen und CHF 2'450'000.00 die ökologische Längsvernetzung. Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt zum Projekt: "Mit diesen grossen Investitionen können in Zukunft bei Hochwasserereignissen Menschen verschont und Sachschäden vermieden werden. Die Aufhebung der roten Zonen wird Landeigentümern ermöglichen, die Flächen endlich baulich nutzen zu können".

Das Projekt wird von Kanton und Bund subventioniert. Die zu erwartenden Beiträge betragen CHF 9'994'000.00. Der Gemeinde Steffisburg verbleiben somit Nettokosten von CHF 3'856'000.00. Das Stimmvolk muss aber aus finanztechnischen Gründen einen Bruttokredit über die volle Summe von CHF 13'850'000.00 bewilligen. Mit den Bauarbeiten soll unter Vorbehalt der Bewilligung der erforderlichen finanziellen Mittel von Gemeinde, Kanton und Bund im Winter 2021/2022 gestartet werden. Diese dauern voraussichtlich bis 2025.

Steffisburg, 18. November 2020
Geschäft Nr. 1579

Freundliche Grüsse

Informationsstelle
Informationsbeauftragter

Rolf Zeller

Bei allgemeinen Fragen zum Geschäft wenden Sie sich bitte direkt an

Marcel Schenk, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt
Telefon 079 459 51 09
E-Mail marcel.schenk@steffisburg.ch

Bei technischen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an

Martin Deiss, Leiter Abteilung Tiefbau/Umwelt
Telefon 033 439 43 71
E-Mail martin.deiss@steffisburg.ch

Beilagen in elektronischer Form

- Bild 1 Müllerschwelle; Bildlegende: Überflutung der Müllerschwelle Hochwasser 4. Juli 2012
- Bild 2 Holzteppich; Bildlegende: Hochwasser vom 4. Juli 2012 mit Holzteppich

Geht an

- Medien gemäss separatem Verteiler
- Mitglieder Gemeinderat
- Mitglieder Grosse Gemeinderat
- Rolf Zeller, Gemeindegeschreiber
- Übrige Abteilungsleitungen
- Fabian Schneider, Stv. Gemeindegeschreiber
- Marianne Neuhaus, Protokollführerin GGR
- Ramona Graber, Informationsstelle

Kopie an

- Werkhof
- Internet
- Intranet